



Bericht



# aus dem Land

[www.werner-kalinka.de](http://www.werner-kalinka.de)



Email- 108/2010  
1. Juni 2010

## CDA kritisiert mangelndes Fingerspitzengefühl für die großen Städte

Die Christlich-Demokratische-Arbeitnehmerschaft (CDA) Schleswig-Holsteins kritisiert, dass die Vorschläge der Haushaltsstrukturkommission zu einem überproportionalen Teil zu Lasten der großen Städte gingen. Es mangle es an Fingerspitzengefühl für deren ohnehin schon erheblichen Probleme. Dass allein Lübeck die Hauptlast der im Hochschulbereich anvisierten Kürzungen zu schultern habe, sei nicht nachvollziehbar, sagte der stv. CDA-Landesvorsitzende Andreas Ellendt.



Es mache darüber hinaus keinen Sinn, das renommierte Medizinstudium am Standort Lübeck zu beenden. Schließlich seien dort die Bereiche Medizintechnik und innovative Medizinforschung stark vernetzt. **„Die Forschung lebt nun einmal davon, dass Studenten als zukünftige Wissenschaftler ausgebildet werden.“** Laut Koalitionsvertrag sollte die Universität eigentlich gestärkt werden. Daran habe sich offensichtlich auch plötzlich FDP-Fraktionschef Kubicki erinnert. „Letzte Woche noch als Kommissionsmitglied einer der Väter der Kürzungsvorschläge, stellt er diese nach 3 Tagen schon wieder in Frage. Es zeigt sich daran letztlich nur, dass einige Vorschläge nicht auf breiter Basis erörtert wurden.“

Generell wünscht sich die CDA aber auch die Umsetzung von Vorsätzen der CDU, sich verstärkt für Städte wie Kiel, Lübeck und Flensburg einzusetzen. Alles, was jetzt komme, drohe in der Diskussion um eine Privatisierung des UKSH unterzugehen. **Das Klinikum eigne sich nicht zu einem Unternehmen, das allein nach den Kriterien für die Gewinnmaximierung umstrukturiert werde. Es habe eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.** Ellendt: „Das Gesundheitswesen ist schließlich, wie es Heiner Geißler einmal sagte, nicht der Media Markt.“